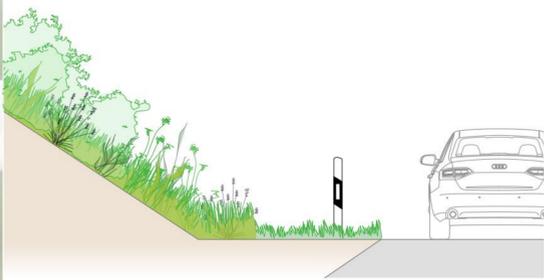


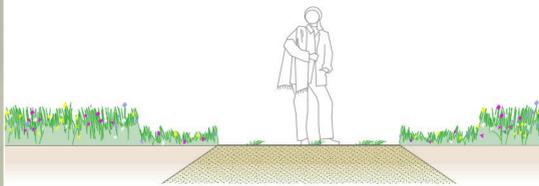
Naturnaher Unterhalt in Junglinster

Entwicklung durch natürliche Sukzession



An den Böschungen siedeln sich durch natürliche Sukzession krautige Pflanzen und Gehölze an, die an die Gegebenheiten vor Ort angepasst sind.

Lang- und Kurzgraswiesen



Nach historischem Vorbild dürfen die Wiesen höher wachsen, bevor sie geschnitten werden.

Gehölzschnitt an Wegen



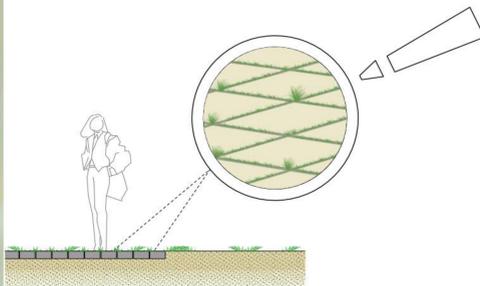
An Wegen werden die Gehölze nur so weit geschnitten, dass Fußgänger und Fahrzeuge ungehindert passieren können.

Erhalt von Krautsäumen



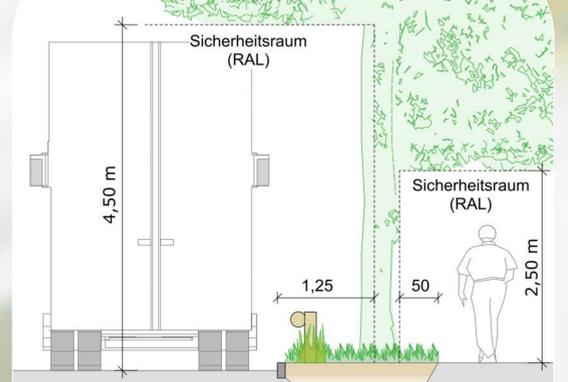
An Baumstämmen und anderen Objekten bleibt bei dem Grasschnitt ein schmaler Saum stehen, in dem die Pflanzen zur Samenreife gelangen.

Schotter- und Fugenvegetation



Pflanzen in Pflasterfugen oder auf Schotterflächen werden nicht entfernt, sondern gepflegt. Der spontane Bewuchs begrünt die Wege und steigert die Artenvielfalt.

Schnitt der Bäume



Bäume zwischen Straße und Gehweg werden auch nach dem Prinzip des Gehölzschnitts geschnitten.

Und wem nützt das?



Pflanzen und Tieren

- Lebensraum für Gräser, Kräuter, Sträucher und Bäume
- Nahrung und Lebensraum für Insekten, Vögel, Schmetterlinge und andere Tiere
- ▶ **Hohe Artenvielfalt und hoher ökologischer Wert**



Dem Menschen

- intakte Natur im Siedlungsbereich
- authentisches Ortsbild
- extensive Pflege, ohne Herbizide und Düngemittel
- Beitrag zum Klimaschutz
- ▶ **Gesteigerter Erholungswert und ein gesünderes Umfeld**



Gestaltung:
GFLplan
Michael Klein